

Adler

Altdorfer Dorfblatt



***Pferdekuranstalt:
neues Leben in alten Räumen***

Seiten 6–7

**Feuerwehr Altdorf
sucht Freiwillige**

Seiten 4–5

**Volksmusikfestival ist
auch ein Tanzfest**

Seite 8

**Neu: mehr Park-
plätze im Zentrum**

Seite 13

**WOV: Lebensqualität
im Dorf steigern**

Seite 18

**Zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender**

Altdorf



Altdorfer Kleinode

Das markante Fenster gibt einen tollen Blick auf die Urner Berge frei. Viele Altdorferinnen und Altdorfer sind in jungen Jahren fast täglich an diesem Fenster vorbeigerannt. Wo wurde diese Foto aufgenommen?



Auflösung dieses Rätsels:
Das Fenster befindet sich am ehemaligen Schulhaus Florentini unmittelbar neben der Feldli-Sportanlage. Das Gebäude wurde 2009 umfassend saniert.

Impressum «Adler» Frühling 1/2014
Herausgeber: Gemeinderat, 6460 Altdorf
Konzept / Gestaltung: Arnold & Braun Grafik Design, Luzern
Redaktion / Layout / Fotos: Scriptum, www.scriptum.ch
Druck: Gisler Druck, Altdorf

Blos E Chlini Stadt

Neid ist ein schlechter Ratgeber, ich weiss. Und trotzdem. Ich beneide – Achtung, nicht erschrecken! – die Schaffhauser. Ja, ich stehe dazu, die Schaffhauser. Ich beneide sie nicht um ihren Dialekt oder die Möglichkeit, im nahen Ausland günstig einzukaufen. Auch nicht wegen ihres Wappentiers. Adler und Stier sind entschieden furchteinflössender als dieser seltsame Widder, dieser bockende Möchtegern.



Meine Eifersüchtelei beruht einzig und allein auf der Ode an Schaffhausen, dem Lied «Blos E Chlini Stadt» von Dieter Wiesmann, Liedermacher und Apotheker. Dieses Lied «tschüdäret» mich und weckt stärkste Heimatgefühle, obwohl ich mit Schaffhausen so viel wie gar nichts am Hut habe. Ich will mich ja nicht beklagen, wir haben «Zoogä-n am Boogä» und den kaum verklungenen Katzenmusikmarsch, beides Urner Identifikationen in Reinkultur. Aber eine Altdorfer Hymne...

Während ich im «Tellenbräu» sitze und meinen Gedanken nachhänge, gesellt sich ein Herr im gut sitzenden Anzug zu mir an den Tisch. Er lockert gleich seine Krawatte. Im Gespräch erfahre ich, dass er aus Zug stammt und wann immer er geschäftlich in Altdorf zu tun hat, anschliessend hier einkehrt. Warum? Er druckst etwas herum. Na ja. Er habe die durchgestylten Glaspaläste, urbanen Lounges und Winebars seiner Stadt schlichtweg satt. Echte Beizen brauche es, denen trauere er nach, den echten. Augenblicklich erscheinen mir meine Gedanken über den Altdorfer Soundtrack belanglos, fast schäme ich mich dafür. Mitfühlend hebe ich mein Glas und wir stossen an, auf die echten Beizen.

Summend begeben mich auf den Heimweg, «Blos E Chlini Stadt» auf den Lippen. Und heute Abend bin ich so frei – heute Abend pachte ich das Lied nur für mich und yyseri chlyyni Stadt.

Zuegä (zugegeben), du häsch statt Wolkechratzer Schyterbyyge,
Zuegä, statt High Society blooss Daameryyge.
Und wenn au uf'm Globus nienetwo di Name stoot,
Bisch du doch en Ort, wo sich's guet lääbe loot.

Theo Ziegler (36) ist Vater von zwei Kindern und lebt mit seiner Familie in Altdorf. Seit rund 10 Jahren unterrichtet er im Schulhaus Marianisten junge Altdorferinnen und Altdorfer. Er ist Autor der Theaterstücke «Comeback Tell» (2008) und «Am Steg» (2013).

Fürio! Feuerwehr sucht coole Freiwillige für heisses Hobby

Jährlich melden sich bei der Feuerwehr Altdorf acht bis zehn Interessierte für den Feuerwehr-Dienst. Im vergangenen Jahr aber ging keine einzige Anmeldung ein. Jetzt ist Feuer im Dach bei der Feuerwehr. Mit Aufrufen in den Medien und über Internet wird das brennende Problem beim Personalbestand angegangen.

Altdorf wurde in den Jahren 1400, 1693 und 1799 von drei Grossbränden heimgesucht. Drei rote Balken im Wappen zeugen heute noch davon. Um dem Feuerteufel Einhalt zu bieten, wurde das Feuerwehr-Handwerk in all den Zeiten stetig verbessert. Heute wird auf modernste Einsatzmittel – vom Löschfahrzeug über Atemschutzgeräte bis zu Scheren und Spreizern für die Strassenrettung – und auf bestmögliche Ausbildung grossen Wert gelegt. Mindestens sechs Kurse sind pro Jahr zu absolvieren; für Korpsmitglieder bei Transport oder beim Atemschutz können es bis zu 30 regionale und kantonale Kurse werden. Dazu kommen Piketteinsätze: Die Feuerwehr Altdorf, die als Stützpunktfeuerwehr auch für Ereignisse in Nachbargemeinden zuständig ist, rückt pro Jahr rund 50 Mal aus, nicht nur zu Brandfällen, sondern auch zu Wespen- und Bieneneinsätzen oder zur Strassenrettung auf der A2.



«Der zeitliche Aufwand ist gross, aber die Feuerwehr gibt mir sehr viel», sagt Carlo Aschwanden (27). Der gelernte Polymechaniker hat sich als 18-Jähriger bei der Feuerwehr gemeldet, «um Neues und Interessantes» zu entdecken, wie er sagt. Er wurde nicht enttäuscht: Die Proben seien spannend und lehrreich. Man lerne zudem bei der Feuerwehr Verantwortung übernehmen. Auch auf die Kameradschaft werde in der Feuerwehr grosser Wert gelegt. «Die Einsätze schweissen das Korps zusammen», sagt Carlo Aschwanden, der sich zusammen mit einer Kollegin und zwei Kollegen für das Flyer-Werbefoto (siehe Bild, Erster von rechts) verpflichten liess, mit dem die Feuerwehr Altdorf für Nachwuchs wirbt.

Werbung ist dringend notwendig: Der Personalbestand des Stützpunkts Feuerwehr Altdorf ist im Jahr 2009 von 116 auf 95 Mitglieder zurück-

gegangen. «Früher meldeten sich gegen zehn Personen pro Jahr, letztes Jahr niemand», sagt Heinz Bissig, seit vier Jahren Kommandant der Feuerwehr Altdorf. Grössere Mobilität und Freizeitaktivitäten erschweren die Rekrutierung von Nachwuchskräften. Die Hauptursache für das Personalproblem sieht Bissig darin, weil immer mehr Personen auswärts arbeiten. Der gegenwärtige Personalbestand mit 72 Männern

und acht Frauen der Feuerwehr Altdorf sowie 15 Mitgliedern der Abteilung Eggberge sei akzeptabel. «An Wochenenden ist der Pikettdienst personell gut zu bewältigen, an Werktagen jedoch nicht mehr.» Das Problem wird sich verschärfen, wenn zu wenig Neumitglieder angeworben werden können.

braucht dich!»



Um mehr Nachwuchs zu rekrutieren, wurde vor vier Jahren die Alterslimite für den Feuerwehrdienst von 20 auf 18 Jahre gesenkt – mit mässigem Erfolg. Die Kommission Zukunft Feuerwehr diskutiert zurzeit weitere Massnahmen. Zur Diskussion steht etwa die Wiedereinführung eines «Stellungstages». Bissig: «Statt nur einen Fragebogen ankreuzen, müssten die jungen Feuerwehrpflichtigen, wie ich es früher musste, am Stellungstag selber antreten und sich erklären.» Der Feuerwehrkommandant ist jedoch zuversichtlich, dass solche Massnahmen gar nicht nötig sind und sich aufgrund der Aufrufe noch genügend Interessierte bei ihm melden werden. ■

Nicht alle müssen schwindelfrei sein

Die Feuerwehr sucht Männer und Frauen ab 18 Jahren, die Interesse zeigen am Feuerwehrdienst. «Wir können jeden gebrauchen. Es gibt Leute, die nicht schwindelfrei sind und sich nicht auf hohe Leitern wagen oder die körperlich weniger fit sind. Aber auch für sie haben wir interessante Jobs im Büro oder Magazin», sagt Feuerwehrkommandant Heinz Bissig. Eine gewisse Robustheit wird jedoch bei Einsätzen mit Löschzügen verlangt. Auch sechs von acht Frauen vom Altdorfer Korps machen Dienst in Löschzügen. «Es gibt Frauen, die machen Männern was vor», weiss Bissig zu vermelden. Das notwendige Handwerk wird bei Einführungs- und Wiederholungskursen vermittelt. Nach rund drei Jahren gibt es Aufgebote für den Pikettdienst. Wer Interesse hat, meldet sich bei Kommandant Heinz Bissig (Tel. 041 870 13 05 / 079 667 47 47) oder über www.feuerwehr-altdorf.ch.

Freude beim FC Altdorf und bei Jugendvereinen ist gross

Die Pferdekuranstalt füllt sich mit neuem Leben. Das Gebäude wurde mit Zustimmung des Altdorfer Souveräns für eine halbe Million Franken zu Gunsten von Buebepfadi, Meitlipfadi, Blauring, Jungwacht und FC Altdorf umgebaut. Die Vereine tragen mit Eigenleistungen und Elan zum Gelingen bei.

Altdorf hat die Pferdekuranstalt der Armee zu verdanken: Solche Einrichtungen wurden vor dem Zweiten Weltkrieg in der Schweiz mehrere erstellt und später wieder veräussert. In Altdorf wurde sie 1939 an bester Lage, nahe des Dorfzentrums nördlich des Sportplatzes Schützenmatte, gebaut und 1964 der Gemeinde ganz überlassen.

Schon früh waren der Werkhof und auch ein Kindergarten einquartiert. Nach dem Auszug des Kindergartens 1980 errichtete der FC Altdorf in Fronarbeit im Untergeschoss ein Klublokal ein und im Obergeschoss wurde ein Jugendlokal für die Meitlipfadi eingerichtet. Als bekannt wurde, dass der Werkhof auf das Jahr 2011 ins ehemalige Tramdepot verlegt wird, meldeten die Meitlipfadi, Buebepfadi, Blauring und Jungwacht sowie der FC Altdorf ihre Interessen an. Der FC Altdorf benötigte dringend mehr Garderoben und Duschen, auch für die wachsende Abteilung Frauenfussball und für die Gästeteams. Und die Jugendvereine vermerkten in einem gemeinsamen Brief an den Gemeinderat, dass die Tage in der Baracke der Dätwyler AG gezählt sind.

Das Anliegen der Vereine stiess bei der Gemeinde auf offene Ohren. Ein Neubau der im Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS) aufgeführten Pferdekuranstalt kam für die Gemeinde genauso wenig in Frage wie eine Gesamtanierung auf eigene Kosten. Vielmehr setzte der Gemeinderat zur Minimierung der Kosten auf Eigenleistung der Vereine. Der erarbeitete Vorschlag für Umbau und Erweiterung des Gebäudes sah einen Kredit von einer halben Million Franken vor. Beim Urnengang vom 16. März 2012 wurde dem Projekt mit grossem Mehr zugestimmt.

Die grundlegenden Umbauten sind abgeschlossen; die Schlüsselübergabe zu den Räumen erfolgte im Dezember. Der Tenor ist bei den Jugendvereinen positiv. «Wir freuen uns riesig über unser neues Lokal», sagt etwa Sonja Bissig, Scharleiterin Blauring. Schon bald würden ihre Gruppenstunden hier durchgeführt. Auch Meitlipfadi und Jungwacht sind froh um die Räume. «Uns gefällt, dass wir sie nach unseren Wünschen einrichten und ausgestalten können», meint Regula Zimmermann, Abteilungsleiterin Meitlipfadi.

Der FC Altdorf sei sehr dankbar für die Unterstützung von Behörden und Bevölkerung, sagt Vizepräsident René Senn: Die Infrastruktur des FC



Bei den Spielern des FC Altdorf läuft der Ball rund: Auch ihre Garderoben sind jetzt zeitgemäss in Stand gestellt.

Altdorf sei jetzt in diesem Bereich zeitgemäss. Senn freut sich auch, dass weitere Jugendvereine im Gebäude einquartiert sind. «Das bringt viel mehr Leben in die Pferdekuranstalt.» Die Vereine werden voraussichtlich am 17. Mai einen «Tag der offenen Tür» organisieren. ■

Was alles gemacht wurde

- Im Erdgeschoss der Baracke Richtung Helligasse sind zwei Garderoben für die Damen- respektiv Auswärtsteams eingerichtet worden. Die bestehenden Anlagen von Meitl- pfadi und Jungwacht im Obergeschoss wurden in Stand gestellt, sind aber nicht wärmegeklämt und haben keine Heizung.
- In der mittleren Baracke wurden dem FC Altdorf im Erdgeschoss zusätzlich 155 m² Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Der Raum wurde vom FC Altdorf in Eigen- leistung ausgebaut und dient als Materialraum für Trainings- und Spielutensilien. Im Erdgeschoss befindet sich auch der wärmegeklämte Aufenthaltsraum mit WC und Garderoben für den Blauring. Im Obergeschoss stehen der Bubenpfadi und dem Blauring neu je ein 70m² grosser Raum zur Verfügung.
- Drei veraltete Aussentreppenanlagen für den Zugang zu den Dachgeschossen wurden ersetzt. Auch wurden die Räume neu elektrifiziert.
- Die Stahlhalle am Waldrand ist baulich unverändert, dient neu jedoch als Lager für die Jugendvereine, Schwingklub und Feuerwehr.
- Der Platz unter den Vordächern der Baracken Richtung Sportplatz Schützenmatte ist nicht mehr verstellt, er kann nun vom FC Altdorf als gedeckter Zuschauerunter- stand genutzt werden. 110'000 Franken beträgt die Eigenleistung des Fussballklubs für den WC- und Schiedsrichterkabinentrakt. Weitere 20'000 bis 30'000 Franken werden gesucht für die Auffrischung des Klublokals und die Erweiterung der Küche. Im Juni soll dazu ein Sponsorenlauf ausgetragen werden.

3. Volksmusikfestival Altdorf

Ein Tänzchen in Ehren



Das Volksmusikfestival Altdorf wird vom 16. bis 18. Mai zum dritten Mal ausgetragen. Das Haus der Volksmusik, Organisator und Initiant des Festivals, hält am bisherigen Konzept mit Volksmusik von über 600 Laien und professionellen Musikerinnen und Musikern auf Bühnen, Plätzen und in Zelten fest. Wo volksmusikalische Klänge erklingen, wird aber auch kräftig das Tanzbein geschwungen. Das ist auch dieses Mal nicht anders. Die beiden Tanznächte im Winkelzelt haben schon Tradition. «Neben einem breiten Konzertprogramm ist das Tanzen einer der Schwerpunkte des Volksmusikfestivals», sagt Alois Gabriel, künstlerischer Leiter des Festivals. So zeigen Tanzformationen etwa aus der Westschweiz oder aus dem Baselbiet wie unterschiedlich der Trachtentanz in der Schweiz sein kann. Besonders freut sich Gabriel auf die Musikgruppen aus dem Festival-Gastland Frankreich; sie liefern den Soundtrack zum ersten Urschweizer «BalFolk», einer auch in der Schweiz stark aufkommenden Tanzbewegung, bei der der Gemeinschaftstanz im Zentrum steht.

Aber auch einheimisches Tanzschaffen ist am Festival präsent, etwa durch den Auftritt der Trachtengruppe Altdorf. Darüber ist Peter Gisler, choreografischer Leiter der Trachtengruppe Altdorf, besonders stolz. Er wird zusammen mit seiner Frau Claudia Gisler-Gamma und drei weiteren Paaren seiner Trachtengruppe sowie vier Paaren der Trachtengruppe Bürglen am Sonntag ab 17 Uhr einen 50-minütigen Spezialbock in der Arena am Lehnplatz bestreiten. Alphornbläser, Jodler und Fahنشwinger sind mit dabei. Die Trachtengruppe Altdorf/Bürglen wird bei zwei Tänzen vom Drei-Generationen-Trio Thedi Herger, Richard Gisler, Patrizia Gisler sowie in einem Tanz vom Jodlerklub Seerose aus Flüelen begleitet. Getanzt wird etwa zu «Glüewii-Fox» oder «Kafi-Schottisch», erklärt Peter Gisler. Das klinge nach standardmässigem Trachtentanz, sei jedoch gespickt mit vielen modernen Elementen.

Peter Gislers Part besteht übrigens am Festival nicht nur aus Tanzen: Die Mitglieder der Trachtengruppe Bürglen/Altdorf, des Jodlerklubs Seerose und andere von den Urner Helfervereinen stehen im Festzelt im Winkel am Buffet, im Service und in der Küche wieder im Einsatz. ■

Mehr Informationen unter www.volksmusik-altdorf.ch – Tages- und Festivalpässe gibt es beim Ticket Center Uri (www.ticketcenter-uri.ch; Telefon 041 874 80 09).

Veranstaltungen im April

1.	Vortragsübung Musikschule Uri, Aula Hagen	Di, 19.00–20.00
1.	Vortragsabend Toni Frisch: «Unser Land vor der Herausforderung der Not und Katastrophen in der Welt», Dorotheasaal Kirche Bruder Klaus	Di, 19.30
2.	Brettspielnachmittag für Kinder und Jugendliche, Ludothek	Mi, 14.00–16.00
2.	Studiofilm: Philomena, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15–22.00
3.	Kunstbegegnung mit dem besonderen Blick, Haus für Kunst Uri	Do, 18.00
3.	Runder Tisch: Das Bellevue in Andermatt 1872–1986, Staatsarchiv	Do, 20.00
4.	Grünabfuhr	Fr, ab 7.00
4.	Fastensuppe, Winkel	Fr, 11.30–13.00
5.	Velobörse 2014, VCS Sektion Uri, Unterlehn	Sa, 8.00–13.00
5.	Radball-Turnier, Radsport Altdorf, Winkel	Sa, 13.30–18.00
5.	Zauberlaterne, Filmclub für 6- bis 12-Jährige, Cinema Leuzinger	Sa, 14.00–16.15
5.	Jugendgottesdienst mit dem Blauring, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
5.	Reto Zeller – Geschichtenjäger, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.15
5.	Tanznacht 40, Festsaal Hotel Goldener Schlüssel	Sa, 20.30
6.	Radball-Schweizer-Meisterschaften, Winkel	So, 9.30–17.00
8.	Studiofilm: Le Week-end, Cinema Leuzinger	Di, 14.30–16.30
8.	Generalversammlung Dätwyler Holding AG	Di, 17.00–18.00
8.	Mitgliederversammlung zum 10-Jahr-Jubiläum Hilfswerk der Kirchen Uri, Pfarrezentrum St. Martin	Di, 19.30
9.	Jazz and more: Musig usem Näh.Chästli, theater (uri)	Mi, 20.00
9.	Studiofilm: The Lunchbox, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15–22.00
10.	Grosser Warenmarkt, Lehnplatz	Donnerstag
10./11.	Schulbesuchstage an der Schule Altdorf	Do/Fr
11.–16.	Kollegitheater 2014: Eternal Flame – Tanzen am Abgrund theater (uri), Sa, 12. April: Vorstellung bereits um 16.30 Uhr	Fr–Mi, 19.30–21.00
12.	Kindertheater: Die Kinderbrücke, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 16.00
12.	Jahreskonzert der FEMU Altdorf, theater (uri)	Sa, 20.15
15.	Sprechstunde «Digitale Bibliothek», Kantonsbibliothek Uri	Di, 17.00–19.00
16.	Samariterverein Altdorf: Übung mit Bauen und Isenthal, Winkel	Mittwoch
16.	Gschichtä- und Märlichischtä mit Barbara, Kantonsbibliothek	Mi, 14.15–14.45
16.	Studiofilm: La Religieuse, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15–22.00
17.	Handballspiel Abstiegsrunde NLA/NLB, Sporthalle Feldli	Do, 20.00
18.	Karfreitagsfeier für Schüler und Familien, Kirche Bruder Klaus	Fr, 10.00
18.	Karfreitagsliturgie mit dem Chor des Cäcilienvereins, Kirche St. Martin	Fr, 15.00
19.	Grünabfuhr	Sa, ab 7.00
19.	Hugo (CH), Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.30
19.	Osternachtsfeier beider Pfarreien, Kirche St. Martin, anschl. «Eiertitschä»	Sa, 21.00
20.	Osternmorgen mit Brunch, ev.-ref. Kirche	So, 6.15
20.	Ostergottesdienst mit Chor und Orchester, Kirche St. Martin	So, 10.00
20.	Ostergottesdienst mit festlicher Musik, Kirche Bruder Klaus	So, 19.00
23.	Studiofilm: Am Hang, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15–22.00
24.	Kant. Schlagzeug-Vortragsübung, Musikschule Uri, Winkel	Do, 19.00–20.00
25./26.	TagliatELLE spielt bissFest, theater(uri)	Fr/Sa, 20.15
25.	Kant. Schülerkonzert Musikschule Uri, ev.-ref. Kirchgemeindehaus	Fr, 19.30–21.00
26.	Kinderworkshop, Haus für Kunst Uri	Sa, 10.00–12.00
26.	Zauberlaterne, Filmclub für 6- bis 12-Jährige, Cinema Leuzinger	Sa, 14.00–16.15
26.	Banda Ancha, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.15
27.	Erstkommunion: Kirche St. Martin*/Kirche Bruder Klaus**	So, 9.30*/10.15**
29.	Zecken und Zeckenkrankheiten, Kantonale Mittelschule Uri	Di, 19.30–21.00
29.	TRAFO Perkussion, theater (uri)	Di, 20.00–21.00
30.	Studiofilm: Like Father, like Son, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15–22.00

«Kollegiskop» Kantonale Mittelschule Uri, Sa, 26. April 15 Uhr

An der öffentlichen Veranstaltung «Kollegiskop» stellen Lehrpersonen und Lernende die Schulfächer und das Leben an der KMSU vor. Dazu gehören ein Musikparcours, mathematische Knobeleyen, selber zubereitete Häppchen, Einblicke in die Urner Geographie, Sprachen-Quiz und naturwissenschaftliche Experimente sowie vieles mehr.



Veranstaltungen im Mai

2.	1. Obligatorisch-Schiessen, Schützenstand Flüelen	Fr, 17.30–19.30
2.	Grünabfuhr	Fr, ab 7.00
3.	Fai Baba & Roy and the devils motorcycle, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.30
3.	Tanznacht 40, Festsaal Hotel Goldener Schlüssel	Sa, 20.30
3./4.	Quatemberkonzert, Kulturkloster Altdorf	Sa/So, 19.30/16.30
4.	Konfirmation, ev.-ref. Kirche	So, 9.30
5.	Kartonsammlung	Mo, ab 7.00
5./6.	Volksschiessen 50 m, Sportschützen Altdorf, Pistolenstand Altdorf weiteres Datum: Mo, 12.5., 17.00–20.00 Uhr	Mo/Di, 17.00
6.	Studiofilm: Die Frau, die sich traut, Cinema Leuzinger	Di, 14.30–16.30
7.	Steps, Tanzfestival Goldfish, theater(uri)	Mi, 20.00
7.	Studiofilm: Workers, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15–22.00
10.	Papiersammlung	Sa, ab 7.30
10.	Ständchen zum Muttertag, FEMU Altdorf, Unterlehn	Sa, 10.15–11.00
11.	Mummenschanz 4families, theater(uri)	So, 14.00/16.30
14.	Studiofilm: La Jaula de Oro, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15–22.00
16.	Grünabfuhr	Fr, ab 7.00
16.–18.	Volksmusikfestival Altdorf	Fr–So
17.	Feldübung in Gurtellen, Samariterverein Altdorf	Samstag
17.	Textiliensammlung	Sa, ab 8.00
17.	45 Jahre Kirche Bruder Klaus, mit dem Gospelchor Uri und Apéro	Sa, 16.30
18.	Abstimmung	Sonntag
18.	Eucharistiefeier mit Volksmusik, Kirche St. Martin	So, 10.00
18.	«Literatur mobil» zu Gast im Haus für Kunst Uri	So, 11.00
19.	Kantonale Frühjahrsversammlung, ev.-ref. Kirche Altdorf	Mo, 19.00
20.	Sprechstunde «Digitale Bibliothek», Kantonsbibliothek Uri	Di, 17.00–19.00
21.	Pistolen-Feldschiessen, Pistolenschützen Altdorf-Erstfeld, Pistolenstand weitere Daten: Mi, 28. +30.5., 17.30–19.30 Uhr / Sa, 31.5., 8.30–11.30 Uhr	Mi, 17.30
21.	Gesellenstücke, theater(uri)	Mi, 20.00
21.	Studiofilm: Le Passé, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15–22.00
22.	Grosser Warenmarkt, Lehnplatz	Donnerstag
22.	Bättä mit dä Chlyynä, Kirche Bruder Klaus	Do, 9.30
23.	Jugendmusik Jahreskonzert, theater(uri)	Fr, 20.00
23.	Ökumenisches Taizé-Gebet, Kirche Bruder Klaus	Fr, 19.30
24.	Värslischtund, Kantonsbibliothek Uri	Sa, 10.00–10.30
24.	Eucharistiefeier mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
24.	Lili Pastis Passepartout, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.15
24.–25.	Gotthard-Cup, DFTV-Geräteriege Bürglen, Sportanlage Feldli	Sa–So
25.	Synchro-Show, Schwimmbad Altdorf	So, 19.00–20.00
26.	Ernähren sich Frauen gesünder als Männer? Frauenbund Uri, Pfarreizentrum St. Martin	Mo, 19.30–21.30
27.	Jazz and more: Piri Piri Gipsy Jazz: Metro, theater(uri)	Di, 20.00
28.	Gschichtä- und Märlichischtä mit Matteo, Kantonsbibliothek	Mi, 14.15–14.45
28.	Studiofilm: Short Term 12, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15–22.00
29.	Jodlermesse an Christi Himmelfahrt, Kirche St. Martin	Do, 9.30
30./31.	Eidg. Feldschiessen, Schützengesellschaft Altdorf Schützenstand Flüelen	Fr, 17.30–19.30/Samstag
31.	Grünabfuhr	Sa, ab 7.00

Veranstaltungen im Juni

2.	Kirchgemeindeversammlung, Pfarreizentrum St. Martin	Mo, 20.00
3.	Trafo: Chor und Band Bernarda, theater(uri)	Di, 20.00
4.	Brettspielnachmittag für Kinder und Jugendliche, Ludothek	Mi, 14.00–16.00
5.	Rechnungsgemeinde, Gemeinde Altdorf, theater(uri) grosser Saal	Do, 19.00
5.–4.7.	Fotoausstellung, Hilfswerk der Kirchen Uri, Kapelle Fremdenspital Altdorf	ab Do jeweils nachmittags von 14.00–17.00 geöffnet
6.	Geologie in und um Altdorf (Abendexkursion), Treffpunkt: Kapelle Unter Heiligkreuz, Naturforschende Gesellschaft Uri NGU	Fr, 18.00
7.	Tanznacht 40, Festsaal Hotel Goldener Schlüssel	Sa, 20.30
7.	The Krabbers & Indio, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.30
8.	Pfingstgottesdienst, ev.-ref. Kirche	So, 9.30
8.	Festgottesdienst mit dem Cäcilienchor, Kirche St. Martin	So, 10.00
9.	Firmgottesdienst, Kirche St. Martin	Mo, 9.30
9.	Segnungsgottesdienst, Kirche St. Martin	Mo, 19.30
11.	Gschichtä- und Märlichischtä mit Matteo, Kantonsbibliothek	Mi, 14.15–14.45
12.	Vortragsübung, Aula Hagen, Musikschule Uri	Do, 18.00–20.00
14.	Urner Flüchtlingstag, Unterlehn und Winkelgebäude	Samstag
14.	Grünabfuhr	Samstag
14.	Zauberlaterne, Filmclub für 6- bis 12-Jährige, Cinema Leuzinger	Sa, 14.00
14.	Tanzmeeting Uri, theater(uri)	Sa, 17.00/20.00
14.–24.8.	Ausstellung: Wiedemann/Mettler: «better safe than sorry», Haus für Kunst Uri, Vernissage: Samstag, 14. Juni, 17.00 Uhr	ab Samstag
15.	Eucharistiefeyer mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	So, 10.00
18.	Sommerplagen überwinden, Samariterverein, Winkel	Mi, 20.00
19.	Fronleichnamsgottesdienst mit Pfarrei-Brunch, Unterlehn/Winkel	Do, 9.30–12.00
19.	Ständchen zu Fronleichnam, FEMU Altdorf, Alters- und Pflegeheim Rosenberg	Do, 10.30–11.00
22.	Matinee – Märchen und Geschichten aus dem Sommergarten Kulturkloster Altdorf (Refektorium)	So, 10.30
22.	Martin Stadler zum 70. Geburtstag, Kantonsbibliothek Uri	So, 10.30–12.00
24.	Vortragsübung Musikschule Uri, Aula Hagen	Di, 18.00–20.00
24.	Semesterkonzert Volksmusik, Saal Hotel Goldener Schlüssel	Di, 20.00
27.	Grünabfuhr	Fr, ab 7.00
27./28.	Nothilfekurs, Samariterverein, Winkel	Fr/Sa
28.	Papiersammlung	Sa, ab 7.30
28.	Spezialitäten-Wanderung, Gottardo-Wanderweg	Sa, 8.50–17.30
28.	Rund um das Langnauerörgeli, Haus der Volksmusik	Sa, 9.30
30.	Kartonsammlung	Mo, ab 7.00



Tuben, Alu und Co.

Beim Alu-Recycling auf die Tube drücken!

Fast alle Getränkedosen aus Aluminium werden recycelt. Bei den Tuben ist die Rücklaufquote dagegen deutlich niedriger. Dabei gehören sie genauso in die Alusammlung. Deshalb: Ist der Inhalt aufgebraucht, gehört die Aluminiumtube in die örtliche Sammelstelle, nicht in den Abfall.

Wichtige Telefonnummern

Gemeindeverwaltung 041 874 12 12

Schalterzeiten

Montag bis Freitag: 8.30–11.45 Uhr / 13.30–17 Uhr

Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Telefonzeiten

Montag bis Freitag: 8–12 Uhr / 13.30–17 Uhr

Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Kantonale Verwaltung 041 875 22 44

Spitex 041 871 04 04

Hausärztlicher Pikettdienst 041 870 03 03

kontakt uri (Jugendberatung & Suchtberatung) 041 874 11 80

TIP-Team (Mi–Sa) 079 755 25 77

Rufbus 079 762 62 62

Sanitätsnotruf 144

Kantonspolizei 041 875 22 11

Dargebotene Hand 143

Psychotherapeutische Praxis für Einzelne, Paare, Familien 041 870 00 65

kind und familie 041 874 13 00

Fachstelle Familienfragen 041 874 13 13

Schwangerschaftsberatung 041 880 09 55

Zivilstandsamt Uri 041 875 22 80

Fachstelle Kinderschutz 041 875 20 40

Hilfswerk der Kirchen Uri 041 870 23 88

Pro Infirmis, Beratungsstelle Uri, Schwyz 041 825 40 70

Offene Jugendarbeit Altdorf 041 874 12 91



UKB schafft 20 neue Parkplätze im Zentrum



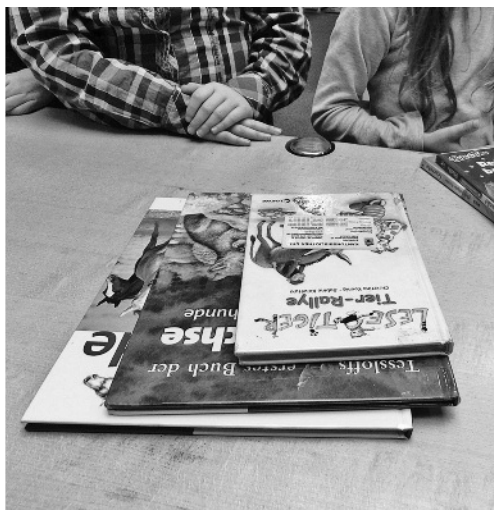
Das Parkhaus bei der UKB Altdorf steht ab sofort allen offen.

Seit fast 30 Jahren betreibt die Urner Kantonalbank (UKB) am Hauptsitz in Altdorf ein unterirdisches Parkhaus. In diesem Frühling bekommt die Tiefgarage an der Stöckligasse eine neue Bedeutung: Die Öffentlichkeit profitiert ab sofort von mehr Parkraum. Insgesamt stehen der Bevölkerung neu 15 bis 20 zusätzliche Parkplätze zur Verfügung. Ob für eine Stunde, einen ganzen Nachmittag oder über Nacht – wer einen zentralen Parkplatz sucht, steuert das UKB-Parkhaus an. Eine neue Informationstafel bei der Einfahrt zeigt automatisch an, ob noch Parkplätze frei sind.

Bei der Einfahrt in die Tiefgarage lösen die Automobilisten bei der Elektroschranke ein Ticket. Der Betrag wird wie üblich vor der Ausfahrt beglichen. Die Plätze werden bewirtschaftet: Mit Parkkosten von 1 Franken pro Stunde ist der Tarif moderat. Am Abend ab 19 Uhr bis am darauffolgenden Morgen 7 Uhr und am Sonntag kostet die Stunde sogar nur 50 Rappen. Total bietet die Tiefgarage auf zwei Geschossen Platz für insgesamt 123 Autos. Viele der Plätze sind bereits heute fix an Privatpersonen oder UKB-Mitarbeitende vermietet oder werden von Kunden benutzt. Dank einer Nutzungsreorganisation ist es der UKB jetzt möglich, die 15 bis 20 Parkplätze zur Verfügung zu stellen. Am Samstag und Sonntag stehen sogar noch mehr Parkplätze bereit: Dies weil der UKB-Hauptsitz geschlossen und die Stellplätze der Mitarbeitenden frei sind.

Die neuen Parkplätze in der Tiefgarage sind ab sofort zugänglich. Insbesondere für Leute, die Altdorf von Norden oder Westen her anfahren, profitieren vom neuen Parkangebot. Sie stellen das Auto an einem gedeckten Ort ab und sind beim Verlassen der Tiefgarage mitten im Zentrum von Altdorf. Bis Mitte 2014 wird das Parkhaus sanft saniert: Ein neuer Belag, modernere Beleuchtung und ein frischer Anstrich machen die Tiefgarage im Dorfzentrum von Altdorf noch benutzerfreundlicher. ■

Besuch in der Kantonsbibliothek weckt Freude am Lesen



Die Kantonsbibliothek Uri und die Schulen Altdorf arbeiten eng zusammen. Die Schülerinnen und Schüler lernen früh, was es in der Bibliothek zu entdecken gibt. Die Kooperation basiert auf dem 2006 gestarteten und inzwischen bewährten Projekt «KBU+Schulen Altdorf».

«Willkommen in der Kantonsbibliothek! Wer von euch war schon mal hier?» So begann der Start des Pilotprojekts «KBU+Schulen Altdorf» im Sommer 2006. Das Programm ist inzwischen fester Bestandteil des Lehrplans der Altdorfer Schulen und wird ständig altersgerecht für die Teilnehmenden weiterentwickelt. Dabei geht es darum, gemeinsam mit Lehrerschaft, Schülern und Schülerinnen die Bibliothek zu entdecken, Recherchefähigkeiten aufzubauen und die Freude am Lesen zu pflegen oder zu wecken. In der Kantonsbibliothek finden Schülerinnen und Schüler neben Hörbüchern, CDs, DVDs und digitalen Angeboten (DiBi-Zentral) eine breite Auswahl an Büchern, die zum Lesen verlocken. Inzwischen ist spürbar, dass Altdorfer Schüler und Schülerinnen eine höhere Kompetenz zur Nutzung der Bibliothek erworben haben.

Das Projekt ist altersgerecht aufgebaut, das heisst, vom Kindergarten bis zum 6. Schuljahr wird ein systematischer Aufbau von Informationskompetenz angestrebt. Damit erfahren bereits Kindergartenkinder spielerisch, dass die Kantonsbibliothek ein selbstverständlicher Aufenthalts- und Lernort und für alle frei zugänglich ist. Die Führungen im

«Lesefutter» für Schulklassen

Die Kantonsbibliothek Uri bietet allen Urner Gemeinden auch Medienkisten an. Diese beinhalten je nach Bestellung themenorientierte Bestände oder «Lesefutter» für ganze Schulklassen. Weitere Angebote dazu unter www.kbu.ch.



zweiten Kindergartenjahr dauern maximal eine Stunde und beinhalten eine Zugreise ins Bibliotheksland, wo allerhand Neues entdeckt wird. Den Kleinen werden das Medienangebot und das Ausleihverfahren vertraut gemacht. Die Altdorfer Kindergartenkinder werden früh in ihrem Wissensdurst unterstützt und Lernbegierige werden individuell gefördert.

Ab der 1. Primarklasse steht im Mittelpunkt der Klassenführungen die Hinführung der Schülerinnen und Schülern zum Medium Buch, dies zum Beispiel mit einem Bibliotheksquiz, einer Fehlergeschichte oder einer Rallye. In den unteren Primarstufen wird neben der Leselust und dem Spielerischen auch die Grundlage für die spätere Vermittlung von Informationskompetenz gelegt.

Die zuständige Bibliothekarin Daniela Gabert-Arnold spricht mit den Lehrpersonen jeweils ab, welches Wissen in Form und auf welche Art und Weise vermittelt werden soll. Somit baut jede Klassenführung auf die vorhergehenden auf. Am Ende der Primarschulzeit verfügen die Schüler und Schülerinnen im Idealfall einen spielerischen Zugang zum Medium Buch und über ein breites Grundlagenwissen mit Medien. Dadurch sind die Schüler und Schülerinnen von Altdorf «lese- und medientechnisch» fit für die Oberstufe. ■

Was Schülerinnen und Schüler der Klasse 2c sagen

- Anna (8): «Mir gefällt es in der Bibliothek, weil es viele interessante Bücher hat. Ich lese jeden Abend, bis die Mama sagt, dass ich schlafen muss. Meine Lieblingsbücher sind «Sternenschweif-Bücher.»
- Tim (8): «In der Bibliothek hat es viele Bücher, welche mir gefallen. Ich lese immer so lange, wie ich Lust habe. Am liebsten habe ich Sachbücher über Technik.»
- Nick (7): «In der Bibliothek hat es viele Bücher und das finde ich cool. Ich lese jeweils am Mittag und am Abend und am liebsten sind mir Fussballbücher, besonders die Reihe von den «Bolzplatzspielern» gefällt mir.»

Mit Schwung und Pfiff in eine neue Ära

Vor sechs Jahren hat Claudia Zraggen die Geschäftsführung von Tourist Info Uri übernommen. Jetzt übergibt sie den Stab an ihre Nachfolgerin Martina Stadler. Diese hat weiterzuentwickeln, was in der Ära von Claudia Zraggen neu aufgebaut worden ist. Und das ist eine ganze Menge.



Martina Stadler: die neue Leiterin Marketing und Verkauf bei der Uri Tourismus AG.

Für den Mittags-Lunch wählen die beiden Frauen stets ein anderes Restaurant. «Es ist wichtig in unserem Job, alle Partner zu berücksichtigen», sagt Claudia Zraggen (Foto rechts). Das fördere das Vertrauen und helfe bei der Zusammenarbeit. Der Hinweis ist als Information für den Gast bestimmt, aber nicht für ihre Nachfolgerin Martina Stadler. Diese braucht solche Tipps nicht mehr: Die 27-jährige Touristikfachfrau, die in Chur studiert hat, ist seit März 2013 bei der Uri Tourismus AG als Leiterin Marketing und Verkauf tätig. Der Verwaltungsrat hat sie zur neuen Geschäftsführerin bestimmt: Am 1. April wird sie Claudia Zraggen ablösen, die als Stellvertreterin des Spitaldirektors beim Kantonsspital Uri eine neue Herausforderung annimmt.

Martina Stadler – ihre Mutter ist Schweizerin, ihr Vater Österreicher aus Bad Ischl, wo wie in Uri auch viele Stadler heissen – freut sich auf ihre Aufgabe. Claudia Zraggen hinterlasse ihr einen äusserst gut strukturierten Betrieb, zudem ein tolles, aufgestelltes Team. Zum Team der Uri Tourismus AG zählen zusammen mit einem Lernenden und einer Praktikantin zehn Personen, die sich in den Tourist-Informationen Erstfeld und Altdorf sowie im Backoffice 890-Stellenprozente teilen. Der Standort Altdorf ist für Uri Tourismus wichtig: «Die zentrale Lage der Tourist-Information im

Herzen von Altdorf ist für unsere Kunden ideal. Ausserdem können wir mit unserer Palette von Dienstleistungen optimal Synergien knüpfen, zum Beispiel mit dem theater(uri) oder der Auto AG Uri», sagt Claudia Zraggen. Generell sei Altdorf mit der Tell-Geschichte und dem Telldenkmal für die Ferien- und Freizeitregion Uri von grosser Bedeutung.

Im vergangenen Jahr ist in Uri die Tourismusstruktur völlig neu aufgeleitet worden. Die Grundlage bildete das vom Stimmvolk angenommene Tourismusgesetz, das Anfang 2013 in Kraft trat. Seither gibt es nur noch zwei regionale Tourismusorganisationen im Kanton.

Claudia Zraggen war an sämtlichen Prozessen zum neuen Gesetz beteiligt. Diese «Pionierzeit» war enorm spannend und lehrreich. «Besonders die Zusammenarbeit mit dem Team, dem Vorstand, der Volkswirtschaftsdirektion und den Experten der Hochschule für Wirtschaft Luzern waren für mich sehr befriedigend, da habe ich Engagement und Feuer gespürt», schwärmt sie. Zu den weiteren Highlights in ihrer Tätigkeit zählen der Ausbau des Basismarketings, der neue Web-Auftritt der beiden Tourismusregionen, die Neugestaltung des Erscheinungsbilds der Uri Tourismus AG mit dem «Tell»-Signet, die Erweiterung des Ticket Centers Uri, bis zur Einführung einer neuer Reservationsplattform für Online-Buchungen.

Erste Etappen für einen konkurrenzfähigen Tourismus in Uri sind nach Zraggen gestellt, der Weg noch lang: Der Tourismus in Uri habe durchaus Potenzial, doch es bedürfe noch weiterer Anstrengungen, etwa bei der Zusammenarbeit unter den Tourismus-Playern oder der Unterstützung von Wirtschaft und Bevölkerung. Zraggens Nachfolgerin weiss um der Herausforderungen, die sie erwarten. Sie ist topmotiviert und gewillt, ihren Beitrag als neue Geschäftsführerin zu leisten. Die Basis sei gelegt, sagt Martina Stadler, jetzt folge der Feinschliff; den wolle sie «mit viel Kreativität, Schwung und Pfiff» einbringen. ■



Mehr Lebensqualität dank WOV



Die hohe Lebensqualität in der Gemeinde ist das wichtigste Ziel für den Gemeinderat. In Altdorf ist es um die Lebensqualität leider nicht mehr überall zum Besten bestellt. Das Dorfzentrum leidet seit vielen Jahren unter dem Durchgangsverkehr. Er beeinträchtigt die Gesundheit der Menschen und er behindert die Entwicklung des Gewerbes. Den Durchgangsverkehr aus dem Dorf zu bringen: An diesem Problem haben sich schon ganze Generationen von Gemeinderäten die Zähne ausgebissen. Die Lösung scheiterte meist an der Kantonsstrasse, die durch das Siedlungsgebiet führt. Die Gemeinde kann diese Strasse, klassiert als schweizerische Hauptstrasse, nicht einfach sperren oder beruhigen lassen.

Jetzt aber rückt eine gute Lösung in Griffnähe. Sie heisst West-Ost-Verbindung, kurz WOV. Diese neue Strasse entlang dem Unterlauf des Schächens würde die dicht bewohnten Siedlungsgebiete im Urner Talboden – und damit auch Altdorf – mit einem Schlag vom Durchgangsverkehr entlasten. Der Gemeinderat von Altdorf engagiert sich denn auch stark für die WOV. Darum begleitet er intensiv den Planungsprozess der Baudirektion Uri. Damit die WOV ihre volle Wirkung entfalten kann, braucht es in den Dörfern flankierende Massnahmen (FlaMa). Sie helfen mit, den Durchgangsverkehr über die WOV zu lenken. Gleichzeitig schaffen die FlaMa mehr Raum für Gewerbe, für Fussgänger und Velofahrer sowie für den öffentlichen Verkehr. Die Zufahrt bis ins Dorfzentrum bleibt aber weiterhin für alle gewährleistet.

Der Gemeinderat Altdorf ist überzeugt: Wenn alle beteiligten Akteure ihre Anliegen konstruktiv in die Planung zu WOV und FlaMa einbringen, entsteht ein echtes Generationenprojekt. Es steht ganz im Dienst einer lebenswerten Gemeinde. ■

Mose Itin: Vom Skater zum Jugendarbeiter

Mit 15 Jahren hat er in Wettingen mit Freunden einen Platz zum Skaten erobert. Er hat mit Leuten geredet, Unterschriften gesammelt, mit Anwohnern und Behörden verhandelt und Rampen gebaut. Er hat erlebt, wie man als jugendlicher Bedürfnisse richtig formuliert und erfolgreich durchsetzen kann. Dies hat seinen beruflichen Werdegang mitbestimmt: Mose Itin bildete sich an der Fachhochschule Luzern zum Soziokulturellen Animator FH aus und wurde Jugendarbeiter.



«Ich wollte meine Erfahrungen weitergeben», sagt er. Sechs Jahre war der 34-jährige gebürtige Aargauer in Zofingen als Jugendarbeiter tätig.

Jugendarbeiter Mose Itin posiert für den ADLER im Jugend-Treff «Bunker».

Seit dem 1. September ist er Arbeitskollege von Anika Sövegjarto bei der offenen Jugendarbeit Altdorf. Die beiden teilen sich ein 100-Prozent-Pensum und die Arbeit bei den Treffs; Sövegjarto ist für die jungen Erwachsenen in der MSA-Baracke zuständig, Itin für das «Bunker»-Team im «Winkel» mit Jugendlichen von 12 bis 16 Jahren. Anika Sövegjarto und Itins Vorgänger waren die ersten Jugendarbeitenden bei der offenen Jugendarbeit Altdorf unter neuem Konzept. Dieses wurde auf November 2012 eingeführt und setzt gezielt auf die Aktivierung Jugendlicher zu mehr Eigenverantwortung.

Für Mose Itin macht das Konzept «Lebensgestaltung» Sinn: «Die Jugendlichen werden angehalten, ihre Freizeit aktiv zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen; wir bieten Raum und Rahmen und begleiten sie. Bei sozialen Problemen verweisen wir die Jugendlichen an Fachstellen.» Mose Itin fühlt sich gut aufgenommen am neuen Arbeitsort. Die Zusammenarbeit im Team und mit den Vorgesetzten sei harmonisch und die Jugendlichen in Altdorf seien anständig und korrekt. Auch für sein Hobby bleibt noch genügend Zeit: In Schwyz, wo er mit seiner auch in der Jugendarbeit tätigen Frau Simone Mettler Itin und den beiden Kindern Laurin (3) und Niklas (1) seit kurzem wohnt, gibt es ausreichend Platz zum Skaten. ■

18. März 1942 *Fabrikarbeiter, welche wochentags in Altdorf sind und regelmässig an Samstagen heimreisen, in Altdorf kein zivilrechtliches und auch kein Steuer-Domizil begründen, haben sich auf der Einwohnerkontrolle anzumelden und ihre Ausweispapiere zu deponieren.*

25. März 1942 *Es wird die Anschaffung einer «Hermes-Portable»-Schreibmaschine zum Preis von Fr. 285.– beschlossen.*

14. April 1942 *Das Kommando Pferd-Kuranstalt 1 verlangte, gestützt auf angebliche Ungenauigkeiten, vom Waagmeister die gründliche Revision der Gemeindewaagen. Es kann geantwortet werden, dass sich bei Lasten von 10'000 kg eine Maximal-Differenz von 2 kg ergebe.*

5. Mai 1942 *Im Interesse gesunder Dorfhygiene, die auch gegen das Werfen von Schlachtabfällen in den Dorfbach ist, wird beschlossen, von Metzgermeister R. wie von den übrigen Metzgern die Wegführung der Schlachtabfälle durch den Abdecker zu verlangen.*

